

(19)



Republik
Österreich
Patentamt

(10) Nummer:

AT 004 550 U1

(12)

GEBRAUCHSMUSTERSCHRIFT

(21) Anmeldenummer: 384/00

(22) Anmeldetag: 24. 5.2000

(42) Beginn der Schutzdauer: 15. 7.2001

(45) Ausgabetag: 27. 8.2001

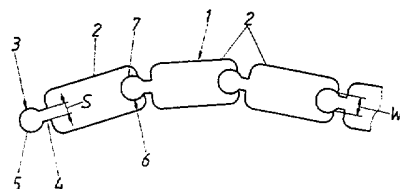
(51) Int.Cl.⁷ : **E04B 2/70**
E04B 2/80

(73) Gebrauchsmusterinhaber:

SOUCEK FRIEDRICH
A-4600 WELS, OBERÖSTERREICH (AT).

(54) HOLZWAND

(57) Eine Holzwand (1) besteht aus nebeneinandergereihten, mittels Nut- Federbindungen zusammengesetzten Holzleisten (2). Um eine einfache gelenkige und formschlüssige Verbindung der Holzleisten (2) zu erhalten, weisen die Holzleisten (2) als Federprofil (3) einen an einen Längssteg (4) angeformten kreiszylindrischen Scharnierkopf (5) und als Nutprofil (6) eine an den Scharnierkopf (5) angepaßte, sich in einen Längsschlitz öffnende Scharnierpfanne (7) auf, wobei die Scharnierpfannen (7) die Scharnierköpfe (5) in einem 180 Grad übersteigenden Winkelbereich umschließen und die Schlitzweite (w) größer bemessen ist als die Stegstärke (s).



AT 004 550 U1

Die Erfindung bezieht sich auf eine Holzwand aus nebeneinandergereihten, mittels Nut- Federverbindungen zusammengesetzten Holzleisten.

Bekannte Holzwände werden aus Holzleisten beliebiger Holzart zusammengesetzt und miteinander verleimt bzw. auf eine Stützkonstruktion aus Latten genagelt. Die Nuten und Federn bilden entweder eine formschlüssige Schwalbenschwanzverbindung oder sind üblicher Weise rechteckförmig ausgebildet und somit nur lose ineinandergesteckt. Mit derartigen Holzleisten können allerdings nur ebene Flächen verkleidet werden, da diese Nut- Federverbindungen keine gelenkige Verlagerung der Holzleisten um die Holzleistenlängsachse erlauben, wodurch sich Bögen nicht auskleiden lassen. Um Bögen auskleiden zu können, ist es bisher bekannt, Holzleisten ohne Nut- Federverbindungen auf ein flexibles Trägermaterial aufzubringen. Eine durchgehende und geschlossene Oberfläche kann damit allerdings nicht erreicht werden.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, eine Holzwand der eingangs geschilderten Art zu schaffen, die sich durch ihre einfache gelenkige und formschlüssige Verbindung der Holzleisten auszeichnet.

Die Erfindung löst diese Aufgabe dadurch, daß die Holzleisten als Federprofil einen an einen Längssteg angeformten kreiszylindrischen Scharnierkopf und als Nutprofil eine an den Scharnierkopf angepaßte, sich in einen Längsschlitz öffnende Scharnierpfanne aufweisen, wobei die Scharnierpfannen die Scharnierköpfe in einem 180° übersteigenden Winkelbereich umschließen und die Schlitzweite größer bemessen ist als die Stegstärke.

Auf Grund dieser Ausgestaltung der Scharnierköpfe und -pfannen, kann die Feder einer Holzleiste in die Nut einer anderen Holzleiste entlang der Holzleistenlängsachse eingeschoben werden, so daß einzelnen Holzleisten einerseits auf einfachste Weise gelenkig und andererseits auch formschlüssig miteinander verbunden sind. Die so entstehenden Holzwände können nun zur Verkleidung ebener wie gekrümmter Flächen, wie beispielsweise Bögen, genauso verwendet werden wie als freistehender Raumteiler (Paravent). Weiters ist es möglich, die erfindungsgemäßen Holzwände im Garten als Flächenteiler oder als gestaltendes Element einzusetzen, wie zur Abgrenzung von Blumen- und/oder Gemüsebeeten von Rasenflächen od. dgl., wozu die Holzwände z. B. in Richtung der Holzleistenlängsrichtung in den Boden eingesetzt, oder eingegraben werden.

In der Zeichnung ist der Erfindungsgegenstand beispielsweise dargestellt, und zwar zeigen

Fig. 1 und Fig. 2 eine erfindungsgemäße Holzwand in einer schematischen Draufsicht bzw. Vorderansicht.

Eine Holzwand 1 besteht aus nebeneinandergereihten, mittels Nut- Federverbindungen zusammengesetzten Holzleisten 2. Als Federprofil 3 dient ein an einen Längssteg 4 angeformter kreiszylindrischer Scharnierkopf 5 und als Nutprofil 6 eine an den Scharnierkopf 5 angepaßte, sich in einen Längsschlitz öffnende Scharnierpfanne 7. Die Scharnierpfannen 7 umschließen die Scharnierköpfe 5 in einem 180° übersteigenden Winkelbereich und die Schlitzweite w ist größer bemessen als die Stegstärke s .

Nut und Feder zweier Holzleisten werden vor dem Verlegen bzw. Versetzen entlang der Holzleistenlängsachse ineinander geschoben. Es besteht aber auch die Möglichkeit, mehrere Holzleisten zu vorgefertigten Einheiten zusammenzufassen.

Ansprüche

Holzwand aus nebeneinandergereihten, mittels Nut- Federverbindungen zusammengesetzten Holzleisten, dadurch gekennzeichnet, daß die Holzleisten (2) als Federprofil (3) einen an einen Längssteg (4) angeformten kreiszylindrischen Scharnierkopf (5) und als Nutprofil (6) eine an den Scharnierkopf (5) angepaßte, sich in einen Längsschlitz öffnende Scharnierpfanne (7) aufweisen, wobei die Scharnierpfannen (7) die Scharnierköpfe (5) in einem 180° übersteigenden Winkelbereich umschließen und die Schlitzweite (w) größer bemessen ist als die Stegstärke (s).



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT

AT 004 550 U1

A-1014 Wien, Kohlmarkt 8-10, Postfach 95
TEL. +43/(0)1/53424; FAX +43/(0)1/53424-535; TELEX 136847 OEPA A
Postscheckkonto Nr. 5.160.000 BLZ: 60000 SWIFT-Code: OPSKATWW
UID-Nr. ATU38266407; DVR: 0078018

RECHERCHENBERICHT

zu 7 GM 384/2000

Ihr Zeichen: (29 829)

Klassifikation des Antragsgegenstandes gemäß IPC⁷: E 04 B 2/70, 2/80

Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation): E 04 B 2/00

Konsultierte Online-Datenbank: ---

Die nachstehend genannten Druckschriften können in der Bibliothek des Österreichischen Patentamtes während der Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 8 - 12 Uhr 30, Dienstag 8 bis 15 Uhr) unentgeltlich eingesehen werden. Bei der von der Hochschülerschaft TU Wien Wirtschaftsbetriebe GmbH im Patentamt betriebenen Kopierstelle können schriftlich (auch per Fax. Nr. 01 / 533 05 54) oder telefonisch (Tel. Nr. 01 / 534 24 - 153) **Kopien** der ermittelten Veröffentlichungen bestellt werden.

Auf Anfrage gibt das Patentamt Teilrechtsfähigkeit (TRF) gegen Entgelt zu den im Recherchenbericht genannten Patentdokumenten allfällige veröffentlichte „Patentfamilien“ (denselben Gegenstand betreffende Patentveröffentlichungen in anderen Ländern, die über eine gemeinsame Prioritätsanmeldung zusammenhängen) bekannt. Diesbezügliche Auskünfte erhalten Sie unter der Telefonnummer 01 / 534 24 - 725.

Kategorie	Bezeichnung der Veröffentlichung (Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur (soweit erforderlich))	Betreffend Anspruch
Y	CH 260 262 A (Lublin) 16. Juli 1949 (16.07.49) Fig. 3, 4	1
Y	DE 15 09 657 A (Milani Resine) 21. August 1969 (21.08.69) Fig. 3	1
Y	DE 21 12 234 A (Felix) 14. Oktober 1971 (14.10.71) Fig. 2	1

☐ Fortsetzung siehe Folgeblatt

Kategorien der angeführten Dokumente (dient in Anlehnung an die Kategorien bei EP- bzw. PCT-Recherchenberichten nur zur **raschen Einordnung** des ermittelten Stands der Technik, stellt keine Beurteilung der Erfindungseigenschaft dar):

„A“ Veröffentlichung, die den **allgemeinen Stand der Technik** definiert.

„Y“ Veröffentlichung von Bedeutung; die Erfindung kann nicht als neu (bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend) betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese **Verbindung für den Fachmann naheliegend** ist.

„X“ Veröffentlichung von **besonderer Bedeutung**; die Erfindung kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu (bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend) angesehen werden.

„P“ zwischenveröffentlichtes Dokument von besonderer Bedeutung (**älteres Recht**)

„&“ Veröffentlichung, die Mitglied derselben **Patentfamilie** ist.

Ländercodes:

AT = Österreich; AU = Australien; CA = Kanada; CH = Schweiz; DD = ehem. DDR; DE = Deutschland;
EP = Europäisches Patentamt; FR = Frankreich; GB = Vereinigtes Königreich (UK); JP = Japan;
RU = Russische Föderation; SU = ehem. Sowjetunion; US = Vereinigte Staaten von Amerika (USA);
WO = Veröffentlichung gem. PCT (WIPO/OMPI); weitere siehe WIPO-Appl. Codes

Datum der Beendigung der Recherche: 16. Jänner 2001 Prüfer: Dipl. Ing. Knauer